

NEUGESTALTUNG DER ÖFFENTLICHEN PLATZ- UND VERKEHRSFLÄCHEN ERNSTPLATZ/AM VIKTORIABRUNNEN

BAUABSCHNITT 2 UND 3:
ERNSTPLATZ/AM VIKTORIABRUNNEN

5.300 m² GESAMT FLÄCHE

DAVON

1.200 m² GRÜN FLÄCHEN

Straßen, Plätze und Fußgängerbereiche werden um den Ernstplatz herum ein neues Gesicht erhalten. Dabei ist der prägende Entwurfsgedanke bei der Planung die Errichtung einer Promenade entlang der Stadtmauer vom Albertsplatz zum Judentor.

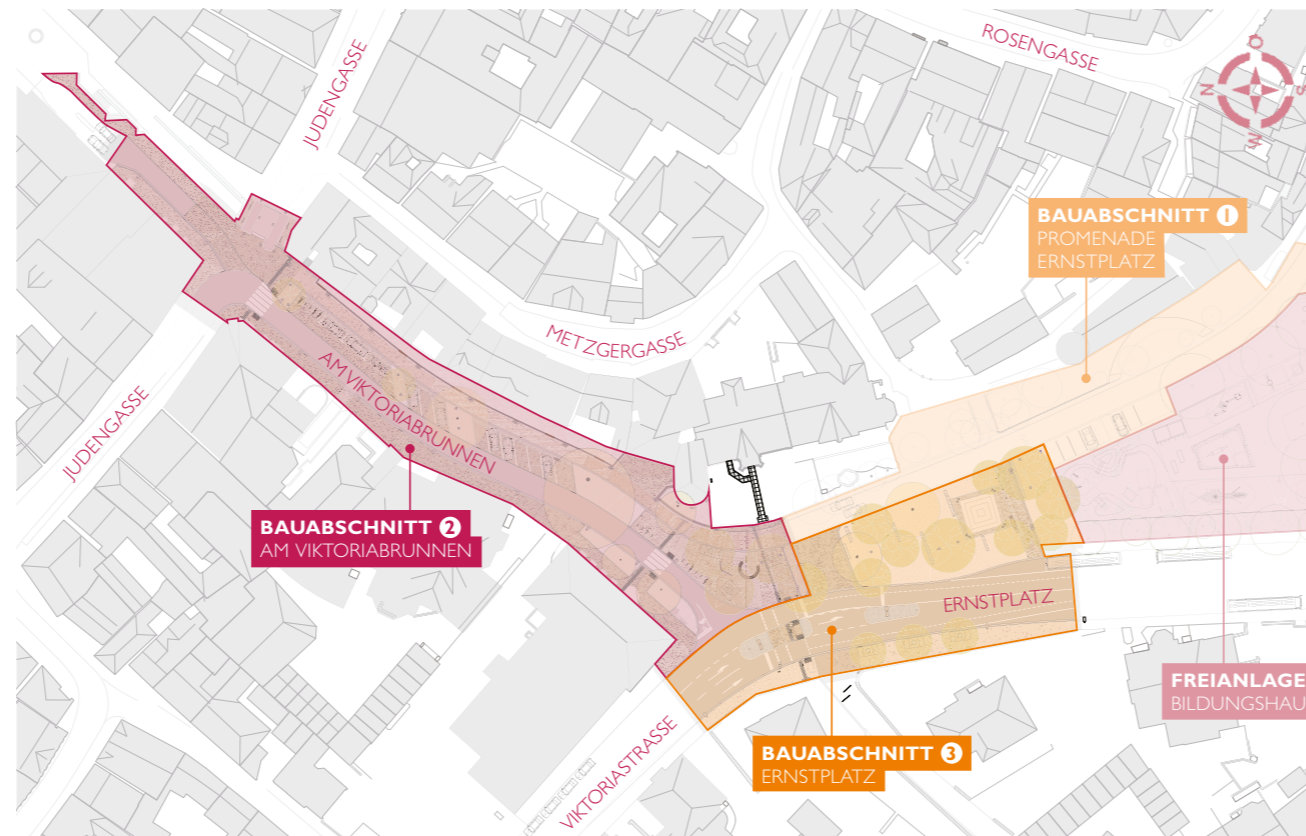
Der Bauabschnitt 1 – die Promenade vom Albertsplatz zum Ernstplatz – wurde im Sommer 2022 fertiggestellt. Die Bauabschnitte 2 und 3 folgen im Jahr 2023.

BAUHERRSCHAFT

Stadt Coburg vertreten durch
Wohnbau Stadt Coburg GmbH als
Sanierungsträger der Stadt Coburg
Mauer 12 · 96450 Coburg · Tel. 09561-877-0
www.wohnbau-coburg.de

PLANUNG & BAULEITUNG

RSP Freiraum GmbH
Werner-Hartmann-Str. 1
01099 Dresden
Tel. 0351-403 67 01
www.rsp-freiraum.de



Die neugestaltete Nebenstraße Ernstplatz mit Promenadencharakter seit 2022

ENTWICKLUNG VON **BAUABSCHNITT 1** – 2021 BIS 2022



Nebenstraße Ernstplatz, Bestandssituation bis 2020

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



STÄDTBAU-
FÖRDERUNG
von Bund, Ländern und
Gemeinden

Dieses Projekt wird im Städtebauförderungsprogramm „Lebendige Zentren“ mit Mitteln des Bundes und des Freistaats Bayern gefördert.

Bayerisches Staatsministerium für
Wohnen, Bau und Verkehr



VON ALBERTSPLATZ BIS JUDENTOR EINE PROMENADE ENTSTEHT

Die bisherige Situation:

Unattraktive, verkehrsbetonte Stadträume

Die Straßenbreiten von Ernstplatz und Am Viktoriabrunnen sind für die aktuelle Verkehrsbelastung überdimensioniert. Die Einmündung vom Ernstplatz in die Straße Am Viktoriabrunnen stellt sich bislang als eine unübersichtliche, große Asphaltfläche mit markierten Sperrflächen für Fahrzeuge dar. Der Raum für Fußgänger und Radfahrer ist dagegen vergleichsweise unterdimensioniert. Auch wird der derzeitige bauliche Zustand den denkmalpflegerischen Ansprüchen eines Stadtraumes entlang der historischen Stadtmauer mit denkmalgeschützten Bauten nicht gerecht. Kurzum: Ein unattraktiver Ort, der ausschließlich zweckmäßig genutzt wird und durch die hohe Verkehrsbelastung nicht zum Verweilen einlädt.

Der Plan:

Stadträume mit Aufenthaltsqualität

Um das vorhandene Potential des Platzes voll auszuschöpfen, soll hier eine Promenade mit großer Aufenthaltsqualität vom Albertsplatz über den Ernstplatz und ab 2023 weiterführend über den Viktoriabrunnen bis zum Judentor entlang der Stadtmauer entstehen. Die Promenade ist in Coburg ein historisches Motiv, das bereits Ende des 18. Jahrhunderts realisiert wurde. Damals wurde auf und entlang



Blick vom Albertsplatz in Richtung Ernstplatz

des aufgefüllten und eingeebneten Stadtgrabens bereits eine Promenade zwischen Albertsplatz und Judentor errichtet, die auch später auf der Ostseite des Altstadt-kerns erweitert wurde. Im aktuellen Stadtbild ist diese jedoch nicht mehr vollständig erkennbar. Im Jahr 2012 wurde der erste Teil der neuen Promenade in Anlehnung an das historische Vorbild mit der Gestaltung des Albertsplatzes bereits umgesetzt. Gegenwärtiges Ziel ist nun die Aufnahme und Fortführung der Promenade entlang des Ernstplatzes über den Viktoriabrunnen bis zum Judentor - alles unter denkmalverträglicher Planung, da es in diesem Bereich ein besonders schützenswertes Altstadtensemble an historischen Bauten gibt.



Blick Richtung Süden zur Lutherschule, rechts das Kriegerdenkmal am Ernstplatz

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



STÄDTEBAU-
FÖRDERUNG
von Bund, Ländern und
Gemeinden

Dieses Projekt wird im Städtebauförderungsprogramm „Lebendige Zentren“ mit Mitteln des Bundes und des Freistaats Bayern gefördert.

Bayerisches Staatsministerium für
Wohnen, Bau und Verkehr



DAS SANIERUNGSGEBIET VI

DIE VERBINDUNG VON STADTRÄUMEN

Das Sanierungsgebiet VI liegt südwestlich der Coburger Kernstadt und grenzt direkt an die historische Stadtbefestigung. Es wird im ISEK 2008 als ein Leitprojekt mit dem allgemeinen Ziel der „Qualifizierung der öffentlichen Räume“ definiert.

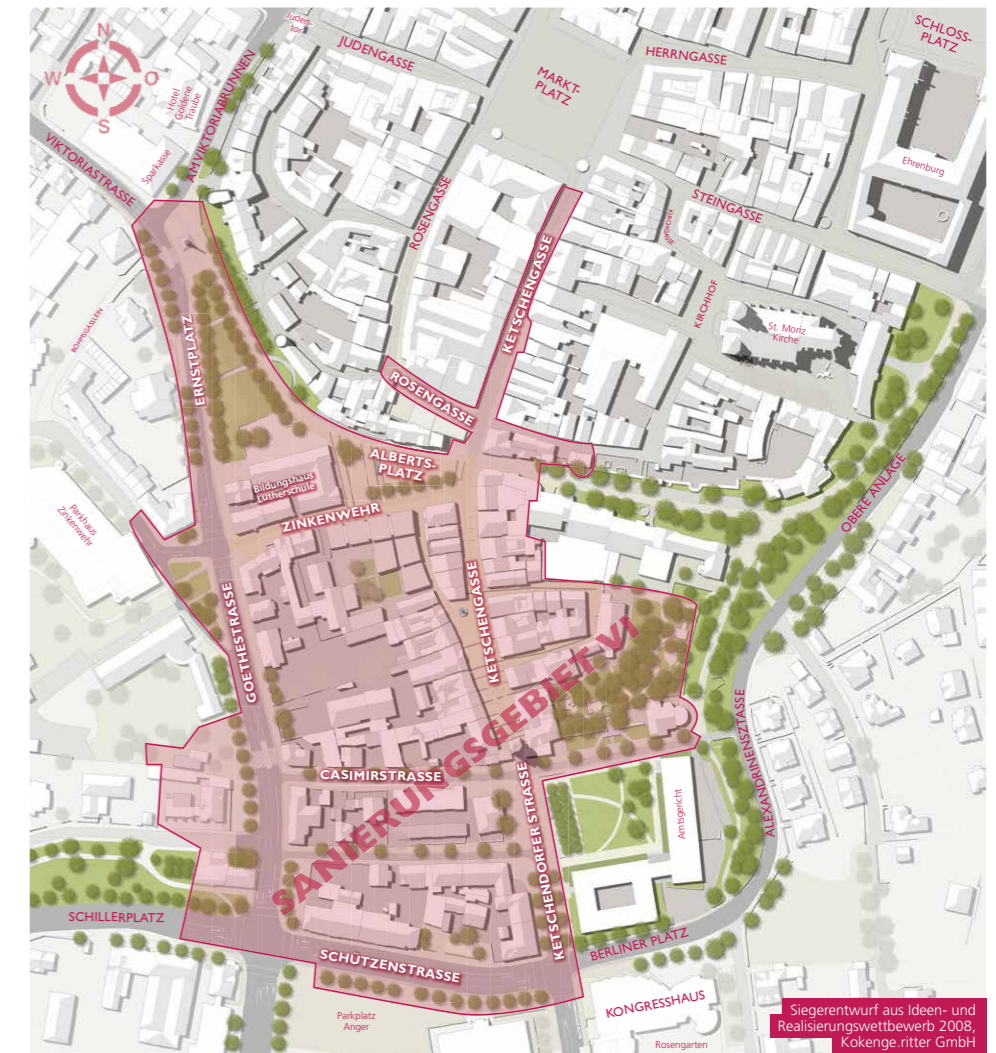
Der Ernstplatz mit der Hauptverkehrsstraße und die Straße Am Viktoriabrunnen bis hin zum Judentor stellen einen wichtigen Baustein im Quartier dar. Die angrenzenden Freianlagen des Bildungshauses Lutherschule wurden in die Planungen integriert und umgesetzt.

Die wiederhergestellte Promenade führt vom Albertsplatz kommend am Ernstplatz vorbei in die Straße Am Viktoriabrunnen. Der Platz ist das Gelenk zwischen diesen Stadträumen und Verteiler für die sich auf diesem Platz kreuzenden Fußgänger und Radfahrer aus allen Richtungen: Am Viktoriabrunnen, Ernstplatz (Promenade), Ernstplatz (Hauptverkehrsstraße), Viktoriastraße, Böhmsgäßlein.

Der Ernstplatz selbst soll wieder ein Ort der Begegnung werden: mit einem denkmalgerecht gestalteten Freiraum, altem und neuem Baumbestand, barrierefreien, breiteren Wegen und geringerem motorisierten Durchgangsverkehr.

Der Verkehr wird in diesem Bereich neu geordnet. Es wird zukünftig weniger Verkehrsflächen für motorisierte Fahrzeuge geben. So entsteht am nördlichen Ende des Ernstplatzes ein neuer Freiraum mit hoher Aufenthaltsqualität.

Der neue Ernstplatz mit Baumbestand stellt das nördliche Ende des grünen Platzes dar und ist zugleich der Auftakt der Straße Am Viktoriabrunnen.



EINMALIG SCHÖN:

DER NEUGOTISCHE BEBAUUNGSRING IN COBURG

DIE IDEE EINER PROMENADE ENTSTEHT



Der Stadtplan von J.A. Koch von 1802 zeigt deutlich den Gürtel aus Promenaden, Plätzen und viel Stadtgrün. Quelle: Landesbibliothek Coburg, Signatur K1 M 5

Bereits Ende des 18. Jahrhunderts wurden sukzessiv städtebauliche Maßnahmen eingeleitet, welche das Stadtbild bis heute maßgeblich prägen. Wallgräben vor den Stadtmauern wurden eingeebnet, Teile der mittelalterlichen Wehrmauern und einige Stadttürme, wie das Innere Ketschentor, abgebrochen.

Ziel war es, den abweisenden, einengenden Charakter der mittelalterlich geprägten Befestigungsanlagen zu verändern.

Unter den Herzögen Ernst I. und Ernst II. wurde rund um die Altstadt ein großzügiger Grüngürtel aus Promenaden und Parks („Lustgärten“) angelegt. So ist im ersten maßstabs-

getreuen Stadtplan von 1802 von J. A. Koch bereits eine Parkanlage im Bereich des heutigen Ernstplatzes zu erkennen.

Auch im Bereich der damals sogenannten „Schwarzen Allee“ östlich der Steinwegvorstadt ist bereits eine von Bäumen gesäumte Allee dargestellt.

PROMENADEN UND PLÄTZE ERZÄHLEN GESCHICHTE



Ansicht Untere Anlage, Aquarell 1821-1827 Quelle: Stadtarchiv Coburg

Im Verlauf des 19. Jahrhunderts entstand damit eine in Deutschland einmalige Umgestaltung des Befestigungsringes um die Altstadt hin zu einem öffentlichen Promenadengürtel, gefasst von neugotisch geprägter Architektur. Nach und nach wurden Parks angelegt, welche durch neugotische Bauten und Elemente – z.B. Zinnen auf den Mauern, Toreinfassungen, Brücken und die Residenz – gesäumt wurden.



Ernstplatz 3 mit integriertem Hirtenturm, um 1900
Quelle: Postkartensammlung Eva Herold / Initiative Stadtmuseum



Casimirstraße mit Eingang Salvatorfriedhof und Äußeren Ketschentor, wohl 2. Viertel 20. Jahrhundert
Quelle: Postkartensammlung Eva Herold/Initiative Stadtmuseum

STADTSANIERUNG FÜR DIE ZUKUNFT – AUF HISTORISCHEN PFADEN

Mit fast zwei Kilometern umschließt der neugotische Promenadenring den größten Teil der Altstadt. Er gewährt ausnahmslos den Blick auf parallel verlaufende Grünanlagen an Stelle des früheren Stadtgrabens oder auf baumbestandene Plätze.



Der sanierte Albertsplatz erfreut sich reger Beliebtheit und ist wichtiger Treffpunkt im Süden der Innenstadt. Foto: R. Bräber

Eine städtebauliche Entwicklung, welche bis heute andauert: vom Ernstplatz über den Albertsplatz hin zu den Ausläufern im Bereich des Ketschentores, der Unteren und Oberen Anlage, weiter über den Schlossplatz, die Schwarze Allee bis hin zur Rosenauer Straße mit Ausläufern in der Bahnhofstraße.



Vor dem Äußeren Ketschentor, um 1900 Quelle: Stadtarchiv Coburg



Das südliche Entree in der Ketschendorfer Straße heute nach Abschluss der Sanierungsarbeiten Foto: R. Bräber